

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 66.

Sonnabend, den 7. März.

1846.

Bekanntmachung.

In neuerer Zeit haben die Ratten in hiesiger Stadt so sehr überhand genommen, daß daraus für die Straßenschleusen und für die Gebäude Nachtheile zu befürchten sind. Wir haben daher beschlossen, zu deren Vertilgung ein aus Phosphor bereitetes Mittel anzuwenden und es soll künftige Mittwoch zunächst in den Hauptschleusen der innern Stadt damit begonnen werden. Zur möglichst vollständigen Wirksamkeit dieser Maßregel ist aber erforderlich, daß die hiesigen Hausbesitzer und besonders diejenigen, deren Häuser durch Beischleusen mit den Hauptschleusen in Verbindung stehen, das obige Mittel, dessen Bereitung und Verkauf den Apothekern ausschließlich zusteht, gleichzeitig anwenden, weshalb wir dieselben in ihrem eigenen Interesse hiermit, unter Empfehlung der nöthigen Vorsicht bei dessen Gebrauche, dazu auffordern.

Leipzig, am 2. März 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Vom Landtage.

Sitzung der 2. Kammer, Mittwoch den 4. März.

v. Gablenz: er habe den Weg der Interpellation gewählt um der Kürze halber; man erwarte nicht, daß er über den tollkühnen Aufstand, der die Gegenwart erschüttere, sprechen werde, sondern er wolle nur dahin zu wirken suchen, daß der Schleier, welcher über dem Verfahren der Regierung in Betreff der Polenausweisung aus dem Lande ruhe, und unter welchem das Unkraut des Mißtrauens wachse, gelüftet werde. Er halte dies eben so sehr im Interesse der Regierung als des Volkes. Min. v. Falkenstein: man mache der Regierung den Vorwurf der Härte, allein gerade aus dem entgegengesetzten Principe habe sie gehandelt; sie habe den Polen eine Frist gestellt, für jetzt ihren Aufenthalt hier aufzugeben; die Regierung sei allgemein nicht im Stande zu beurtheilen, ob der Eine oder Andere an der revolutionären Verbindung Theil genommen und hätte daher die Maßregel auf alle erstrecken müssen; diese sei recht eigentlich im wohlverstandenen Interesse der hier lebenden Polen selbst ergriffen; dies sei auch von mehreren derselben anerkannt wor-

den; auch die wohlgesinntesten von ihnen würden es nicht vermeiden können, mit anderen hierher kommenden verdächtigen Polen in Verbindung zu treten, was Folgen vom entschiedensten Nachtheile für sie haben könnte, also nur aus Humanität sei die Ausweisung erfolgt. Es würde die Maßregel rücksichtlich Einzelner Ausnahmen leiden. Die Ausgewiesenen betragen 16. v. Gablenz stellte hierauf den Antrag: die Kammer wolle die Zuversicht zu Protokoll erklären, daß die Polen, wenn sie sonst die erforderlichen Ausweise hätten, hier fortleben dürften. Dieser Antrag ward auf Frage des Präsidenten einstimmig unterstützt. v. Falkenstein machte darauf aufmerksam, daß der Antrag dasselbe bezwecke, was schon in der Erklärung der Regierung liege. Minister v. Beschau: er sehe sich genöthigt, wenn eine Discussion stattfinde, auf geheime Sitzung anzutragen. Schumann, Oberländer, Hensel II., Kewitzer, Meißner, Joseph hatten um's Wort gebeten. Min. v. Beschau trägt hierauf auf geheime Sitzung an und die Tribünen leeren sich. —

In der wieder öffentlich gewordenen Sitzung wird der v. Gablenz'sche Antrag einstimmig angenommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.

Am Sonntage Reminiscere predigen:

zu St. Thomä:	Früh	9 Uhr	Fr. D. Klinkhardt,
	Besp.	2 Uhr	D. Meißner;
zu St. Nicolai:	Früh	9 Uhr	M. Tempel,
	Mittag	12 Uhr	M. Günther,
	Besp.	2 Uhr	Cond. Rentsch;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Söfner,
	Besp.	2 Uhr	M. Lampadius;
zu St. Petri:	Früh	9 Uhr	M. Raumann,
	Besp.	2 Uhr	M. Schneider;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	M. Bretschel,
	Besp.	2 Uhr	Semin. Köfner;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kris, C.;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänfel,
	Besp.	12 Uhr	Berufsstunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Cond. Kömisch;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	M. Friedel;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	Tschoppe;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	Pastor Blas;
kathol. Gemeinde:	Früh	10 Uhr	P. Sommer;
in Connewitz:	Früh	9 Uhr	M. Schneider.

Böchner:

Herr D. Klinkhardt und Herr D. Fischer.

Motette.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche.
Was ist mein Stand, mein Glück, von J. Haydn.
Ertöne Hochgesang, von E. Pehold.

Liste der Getauften.

Vom 27. Febr. bis mit 5. März.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. C. F. W. Hunnius', Bürgers und Kaufmanns S.
- 2) Hrn. J. G. Leidholds, Bürgers u. Seltnermeisters Sohn.
- 3) Hrn. C. A. Winters, Bürgers u. Schuhmacherstr. S.
- 4) J. G. Voigte, Markthelfers Tochter.
- 4) J. G. Hauptvogels, Coloristens Tochter.
- 6) C. W. Löwe's, Markthelfers Sohn.
- 7) A. F. W. Bachmanns, Einwohners Tochter.
- 8) J. G. Weidenhammers, Zimmergeßelens Sohn.
- 9) Hrn. C. A. Hahns, Malers und Lackiers Sohn.
- 10) Hrn. F. W. Herzners, Holzhändlers Tochter.
- 11) J. F. Jentsch's, Marqueurs Sohn.